

# Sinnliches und Besinnliches beim Liederkranz-Konzert

Zum Reformationstag ein breites Angebot in der voll besetzten Erndtebrücker Kirche

## ERNDTEBRÜCK. (cw)

Große europäische Weisen begrüßten die Zuhörer in der bis auf den letzten Platz besetzten evangelischen Kirche in Erndtebrück zum Reformationstag. Marc Antoine Charpentier komponierte das Te Deum in D-Dur. Daraus erklang „Wir feiern ein Fest der Freude“, was auch besser bekannt wurde als „Eurovisionshymne“.

Stimmlich als großartiger Chor ist der Liederkranz Schameder im Laufe der vergangenen 13 Jahre geworden, dem es wirklich gebührt, diese Klänge als Aushängeschild seines eigenen Repertoires zu führen. Volkstümliches wie das „Ännchen von Tharau“, „Freut Euch und singet“ oder „Ich wollt, meine Lieder“ (beides von Lorenz Maierhofer, \*1956) wird genau so hoch geschätzt wie die musikalisch und vokal anspruchsvollen Werke, die Cellist Jens Neumann über den feierlichen Abend begleitete.

Entsprechend dieses evangelischen Gedenktages widmeten sich die Vokalistinnen im zweiten Teil des Konzertes der Verehrung Gottes mit der Bitte um Frieden, Liebe und der Allgegenwärtigkeit Jesu Christi. Speziell diese Freude darüber brachte der Vorsitzende des Gesangvereines, Eberhard Kühl, zum Tragen.



Der „Liederkranz“ 1903 Schameder offenbarte professionelles Können mit geistlicher, populärer und traditioneller Chormusik in der evangelischen Kirche in Erndtebrück.

Foto: Christiane Weinhold

Chorleiter Wilfried Hoffmann legt im Zuge seiner Chorarbeit größten Wert auf Stimmbildung. Diese Tatsache entgeht keinem Ohr, noch nicht einmal dem Ungeschulten. Mit Recht erlangten die Stimmen im Jahr 2006 den Titel „Meisterchor“ im Chorverband NRW und keine Frage auch an dieser Stelle, dass sie die Anwartschaft darauf im Jahr 2011 in Olpe abermals erfolgreich erringen werden.

Ihr Begleiter am Klavier und der Solist an der Orgel war an diesem Reformationstag Organist Jürgen Poggel. Der Lehrbeauftragte der Universität Siegen glänzte mit

seinem offenbar stark ausgeprägten Faible für englische Komponisten, vielleicht auch um der reformierten Kirchenmusik mit ihnen ein Stück näher zu kommen. Henry Purcell, Edward Elgar, Thomas Arne (Rule Britannia) und Georg Friedrich Händel, auch ein „großer Brite“, durch sein jahrzehntelanges Schaffen in London, bildeten die Soli-Programmpunkte Jürgen Poggels.

„Pro Musica Sacra“ durchwoben die wundervolle Stimmung, die geistliche Harmonie und populäre Musik mit „Blech“. Da für sie unumwunden gilt, dass das Zusammenspiel von Chören und Bläsern

nicht zuletzt in der Kirchenmusik eine sehr lange Tradition besitzt. Posaunen, Tuben, Trompeten und Hörner werden hier professionell intoniert und geben jeder dargebotenen Stilrichtung eine hervorragende Note.

Sinnliches, Besinnliches und Triumphales durchdrangen das sakrale Gebäude mit Vehemenz und hinterließen in Erndtebrück ein zufriedenes, erfreutes und entspanntes Publikum, das sich mit kräftigem Applaus von Sängern, Solisten und Bläsern gleichermaßen dankbar für das Konzert am Reformationstag verabschiedete.